

„Nah am Werk‘ – Potenziale wahrnehmungsorientierter Kunstvermittlung für die LehrerInnenbildung“

**Dr. Agnes Bube, Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft (IGK),
Leibniz Universität Hannover**

Abstract

Kunst als bestimmte Form der Selbst- und Weltverständigung eröffnet spezifische Erfahrungsräume und Lernsituationen. In Kunstwerken treten uns unsere Lebenswirklichkeiten anders als gewohnt entgegen, vermeintliche Selbstverständlichkeiten und eindimensionale Ding-, Alltags- und Wirklichkeitswahrnehmungen werden unterlaufen und gleichzeitig neue Möglichkeiten der Wahrnehmung, des Denkens und Handelns aufgezeigt.

Basis des wahrnehmungsorientierten Kunstvermittlungskonzepts ‚Nah am Werk‘ ist es, Bildungsprozesse in Form eines responsiven Antwortgeschehens (Waldenfels) vor Originalen und in Austausch mit anderen zu initiieren. Als spezifisches (Weiter-)Bildungsangebot ermöglicht es Lehramtsstudierenden oder auch Lehrer*innen, Prozesse der sinnlich-sinnhaften Annäherung an Kunstwerke zu durchlaufen und deren Potenziale für die Berufspraxis selbst erfahrend zu erkennen. Grundlegend dafür ist der Erwerb von Bildkompetenz, die Sensibilisierung und Differenzierung der Wahrnehmung sowie das Vermögen zur reflektierten Auseinandersetzung mit dem Offenen, Widerständigen und Unerwarteten. Im Erleben und Anerkennen der Vielfalt der Kunst wie auch ihrer unterschiedlichen Rezeptionsweisen steht zudem gerade vor dem Hintergrund von Diversität und Inklusion im Bildungszusammenhang die Möglichkeit im Fokus, an Kunstwerken den Umgang mit Differenz, Perspektivität und Perspektivwechseln einzuüben.

Der Vortrag schließt mit der Skizzierung eines Forschungsprojekts in Hinblick auf die Potenziale der Untersuchung ästhetischer Bildungsprozesse im wahrnehmenden Zugang.